

Einmal die Luft im Plenarsaal des NRW-Landtags in Düsseldorf schnuppern? 199 junge Erwachsene schlüpfen beim Jugend-Landtag für drei Tage in die Rolle realer Politiker. Die Präsidentin des Gremiums ist Sara Akay (17) aus Verl.

Von unserem Mitarbeiter
DAVID INDERLIED

Langsam und in kleinen Wellen rollt die Unruhe in Richtung Rednerpult. Dann ergreift sie auch Sara Akay. Die Präsidentin des Jugend-Landtags muss erst einmal schlucken, als der Antrag der SPD-Fraktion auf eine 30-minütige Unterbrechung der Plenarsitzung zu ihr dringt. Jetzt ist sie gefragt. Nichts gegen eine kleine Pause, aber muss es denn gleich eine halbe Stunde sein?

Die 17-Jährige überlegt, berät sich mit ihren Stellvertretern und trifft dann eine Entscheidung: Die abschließende Sitzung des Jugend-Landtags wird für 20 Minuten unterbrochen. Das ist nur

eine von vielen Entscheidungen, die die junge Verlerin an diesem Tag im Plenarsaal des nordrhein-westfälischen Landtags in Düsseldorf treffen muss. „Daran sieht man, wie ernst es einige der Teilnehmer meinen“, reflektiert Sara Akay.

199 Jugendliche und junge Erwachsene, darunter sieben aus dem Kreis Gütersloh und drei aus dem Kreis Warendorf, schlüpfen für drei Tage in die Rolle der Landespolitiker; bei denen sie sich vorher um das Amt beworben haben. Gemeinsam bilden sie den Jugend-Landtag, der wie im echten Leben reale Politik betreibt, sich um Ämter bemüht und um inhaltliche Fragen debattiert.

Die Themen landesweites

Ticket für Auszubildende sowie Informatik an weiterführenden Schulen stehen besonders im Fokus. „Es wird schwer sein, es allen Recht zu machen“, ahnt Sara Akay bereits vor der ersten Sitzung. „Da sind so viele verschiedene Charaktere mit verschiedenen Meinungen.“

Auch wenn die Verlerin als Landtagspräsidentin zu Neutralität verpflichtet ist, hat sie ihre ganz eigenen Erfahrungen mit dem Ticket für den öffentlichen Nahverkehr gemacht. „Es kann doch nicht sein“, sagt die 17-Jährige, „dass man als Schüler in der Freizeit 3,60 Euro für die einfache Fahrt von Verl nach Gütersloh

bezahlt.“ Sie drückt sich zurückhaltend aus und scheint wie eine junge Diplomatin darum bemüht, die richtigen Worte zu finden.

Diesen Balanceakt um die richtige Wortwahl wird sie in diesen drei Tagen im Landtag von NRW noch öfter bewerkstelligen müssen. Das hat ihr der „richtige“ Landtagspräsident André Kuper aus Rietberg bei der Einweisung in die Aufgaben und Pflichten mit auf den Weg gegeben. „In der Sitzungsleitung ist Neutralität im Sinne eines Schiedsrichters gefragt“, erklärt der laut Verfassung oberste Repräsentant des Landes und zugleich Hausherr.

Auf den Stühlen der Abgeordneten, für die sie im Gremium sitzen, nehmen die jungen Erwachsenen im Plenarsaal Platz.

